

St. Johann West

Vergangenheit trifft Zukunft: Eine grüne Ader verbindet, Innovation schafft Raum

Diplomand



Remo Grossmann

Ausgangslage: Das ehemalige Basler Arbeiterquartier St. Johann befindet sich in einem starken Wandel. Eine grosse Nachfrage nach Wohn- und Arbeitsraum erfordert eine Verdichtung bestehender Strukturen. Dies führte in den letzten Jahren insbesondere auf der östlichen Bahnseite St. Johanns zur Entwicklung grosserer Areale. Die Westseite, ein fast reines Wohngebiet, blieb von diesem Wandel bis anhin unberührt. Es liegt eingebettet zwischen dem Bahnkorridor, dem Kannenfeldpark und den nördlich liegenden Industrie- und Gewerbebetrieben. Geprägt wird das Quartier durch seine Reihenhaussiedlungen, drei denkmalgeschützten Hochhäusern und Zeilenbauten aus der Nachkriegszeit. Auch ein Gewerbebau aus der Nachkriegsmoderne trägt zur Identität des Ortes bei. Entlang der Bahnlinie erstreckt sich ein Band aus Schrebergärten und Brachen; ein Raum, der in Anbetracht seiner Standortqualitäten und des zunehmenden Siedlungsdruckes für eine bauliche Entwicklung prädestiniert ist. Mit einem städtebaulichen Entwurf wird eine ganzheitliche Quartiersentwicklung aufgezeigt. Dieser ist in den grossmassstäblichen Kontext eingebunden und nimmt somit auch Bezug zur Transformation der östlichen Bahnseite.

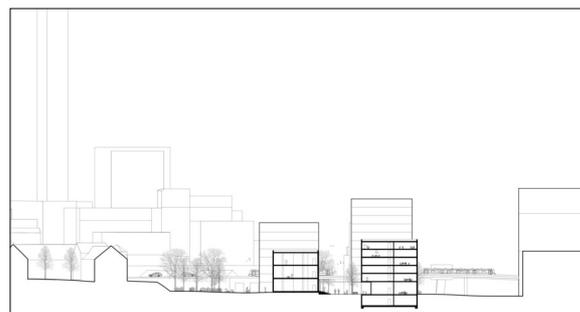
Vorgehen: Für eine Weiterentwicklung des Wohnquartiers St. Johann-West sind bestehenden Gegebenheiten Rechnung zu tragen. Zum einen ist das Quartier bereits heute das Lebensumfeld der Bewohnenden und zum anderen gibt es zahlreiche identitätsstiftende, teilweise inventarisierte Bebauungen. Daher war es wichtig, die Entwicklung in Etappierungsschritten zu denken. Bei bestehenden Baustrukturen wurde situativ abgewogen, ob jeweils Sanierung, Aufstockung, Anbau oder gar Ersatzneubau zielführend ist. Im Ergebnis werden Szenarien vorgeschlagen, die ressourcenschonend im Stand sind, das heutige Bild für die Zukunft zu ertüchtigen. Bei Neuentwicklungen, speziell entlang der Gleise, musste in geeigneter Weise auf die nahen, stark identitätsstiftenden Reihenhaussiedlungen reagiert werden. Ein harmonischer Übergang sollte erreicht werden. Der heutige Charakter des Quartiers wurde aufgegriffen und in Anbetracht der städtischen Eingliederung des Quartiers und der sich ändernden zukünftigen Anforderungen weiterentwickelt.

Ergebnis: St. Johann West präsentiert sich im Jahr 2060 als lebendiger Stadtteil Basels. Das Quartierzentrum wurde gestärkt und aufgewertet. Es ist zu einem lebendigen Treffpunkt geworden, welcher zum Verweilen, Einkaufen und Geniessen einlädt. Durch die städtebauliche Entwicklung konnten bestehende identitätsstiftende Bauten mit zukunftsorientierten Entwicklungen vereint werden. Bestehende Siedlungsstrukturen wurden weiterentwickelt. Ein besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Kombination von Arbeiten und Wohnen

sowie einer guten Wegführung gelegt. Durch das Quartier zieht sich eine neue «grüne Ader», die Siedlungen und Freiräume miteinander vernetzt, zu einem angenehmem Mikroklima beiträgt und so der Überhitzung innerhalb des Quartiers vorbeugt. Auch die guten Wegverbindungen tragen zu einem nachhaltigen und lebenswerten Stadtteil bei. Entlang der Bahnlinie entstand ein attraktiver urbaner Stadtraum mit Neubauten, die Arbeits- und Wohnraum an optimaler Lage anbieten. Begleitet werden diese von einem Boulevard, welcher als belebter öffentlicher Freiraum und Bindeglied zwischen Arbeit und Freizeit dient.

Schnitt Ost-West

Eigene Darstellung, Datengrundlage ©GIS-Basel



Masterplan St. Johann West

Eigene Darstellung, Datengrundlage ©GIS-Basel



Urbaner Stadtraum an den Gleisen

Eigene Darstellung, Datengrundlage ©GIS-Basel



Referent

Dipl. Arch. Lucas Steiner

Korreferentin

Monika Klingele Frey,
Klingele Frey
Stadtplanung, Zürich,
ZH

Themengebiet

Städtebau